

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (1998)

Artikel: Aaremelodie
Autor: Wanitsch-Morf, Dori
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aaremelodie

Dori Wanitsch-Morf, Aarburg (1947)

Aare, Aare, du bisch mis
Läbeswasser!
Deert, wo du dureloufsch
dunki mee deheim,
sigs i den Alpen, am Thunersee,
z Bärn, am Rand vom Jura,
oder wyter und',
wo Schloss um Schloss
luegt abem Felserund . . .

Doch bsunders zwüsche Boorn und
Säli,
woni di s'erstmol ghört ha ruusche,
unden — a der schräge Brugg
im ynezwängten —, alte Huus.
Hie Chileglüt —
und äne dir hend d Frösche gwaagget
und d Gärbihuupi het e Geuss
abgloh:
Jetz sind di chlyne Zwilling do!

Nid lang, si hangen — über d
Aaremuur.
Es Schiffli fahrt und d Balle flügt is
Wasser.
D Titti loufe mit de Mütterli
durab, duruf — duruf, durab,
he wo? Z Aarb'erg und deer Aare
no!

Weisch, di schöni «Alti Post»,
wo eso verwinklet isch,
dass d Lüt i Estrig *abe* müend,
und zum Chäller *ufe*,
jo, bigoscht,
see isch euse «Nochber» gsy.
Du, Aare, ruuschisch dra verby.

Zmitz im Städtli louft der Brunne
bim Freiheitsboum, der Linde.
Weles vo den Aarbigier Chinde
bim Wasser-trinke, Lüt-asprütze
hets nid scho drinyne gleit?
Weles cha sich überhebe
nid bi der Woog i d Pontong z goh?
Wär tümpfti nid der Fuess im Wasser,
oder isch i dee ie gheit?
Scho s chlynste Chind schloht Stei dir
zue,
chläderet uf Muur und Brugg
und wott i d Wirbel stuune.

S Rothuus het zwee breiti Stäge
vo links und rächts der Türe zue.
Hi und do göhnd d Gmeinröt ue:
I d *Zuekunft* wird es Wägli bahnet. —
Grad dranäne lähnt s Museum,
äs weis, wi s *früecher* do isch gsy. —
Doch du ziehsch hindedra verby,
doch hindedra ziehsch *du* verby,
mini liebi Aare!

Der Boorn luegt meistens finster dry,
isch gäch uf eusi Syte —
doch nei, er isch e brave Maa,
tuet Sturm und Süch nid dureloh
und s böse Hagelwätter,
isch felsig, waldig, stotzig
und doch so sunnewarm!
Und isch es Buebli no so arm,
do hets der schönsti Garte!
Heimlich gohts go Niäle räuke,
chlopft Ammonshörner us em Chalch
und Müscheli us Stei
bringts der Mueter hei.
Zum Räuberle isch är wi gmacht,
zum Hütte-bouen uf em Fels.
Es Fürli räuchelet im Sand:
«Lue, d Chestine sind grote,
wotsch d Oepfel ou no brote?» —
«Waldvögeli» und «Chnabechrut» —
doch nei, die löhmmmer stoh!
wend lieber wider ufegoh
und luege wi si wachse!
«Jetz chömed goge chlädere
uf d Schöfliweid, der Zickzack uf
und i d Chindligruebe!
Alehoppla, Buebe!»

Der Boornbach chunnt i grosse
Sprünge,
lys der Hägeler und klar.
Der Tych isch dräckig und er stinkt —
er goht halt de Fabrike no —
doch Wasser gähnds der alli.
Jo Wasser, Wasser!
do no bisch es Stückli frei!
Dafsch gurgle, ruusche,
ringsetumetanze,
sprütze, schuume und um d Felse
schwanze.
No hinderzi und obsi chasch di
chehre
i der schöne Woog,
wil s Huetterhübeli und d Festigsfelse
der Wäg dir tüend verspehre.

Doch du gohsch gärn no fümfmol
ringsetum,
luegsch s schöne Städtli a,
tuesch d Wassertierli umetrülle —
im Summer d Schwän, im Winter d
Möve. —
Du rumplisch mit de Pontong
und d Weidlig föhnd a gyre.
Me meint, si hebe Krach!
Es rasslet d Chetti zwüsche Schiff und
Anker
und d Fischer angle stundelang . . .
S wird mir um dini Fischli bang!

Doch die, wo öppis wend gseh loufe,
die hocken uf em Füdlimärt,
tüend d Outo und di schöne Fräulein
zelle.
Doch *hinder* ihrem Rügge gluggse
d Wälle
und *über* ihrne Chöpfe het der
«Harzer» Wacht,
Tag und Nacht, Tag und Nacht.
Aer luegt am längste scho ufs Städtli
abe
vom Hühnergässli bis zum
Spiegelbärg,
vom Paradysli zu der Meitlihöll. —
Doch s Schnäggetürmli troumt gäg
Süde
vom Föhn, wo mächtig blose söll,
für das me d Bärge gsäch, di ewig
wysse. —
Vom Chopfweh weis äs nüt!

Jetz nimmsch en Aalouf, ruuschisch
uf
und zwängsch di näb de Felse dure,
under d Brugg, zum Inseli und furt!

«Chumm mit, louf furt,
louf furt, chumm mit!»,
so ruuschts im Ohr bi jedem Tritt.
S Städtli z'äng und d Lüt so blöd —
En Aalouf! Und i d Frömndi zoge!
Aber nid i zrossem Boge! :
Deert wo d nimmsch der Rhy as
Maa,
foht s Eländ a, foht s Eländ a.
Nei! — Deert usse hend si Chrieg!
A Gotthard änehee göhmmmer,
is Züribiet, a Gämfersee!
Meer Meitschi, luege *d Heimat* a!

So ischs gsy und Jöhrli göhnd verby.
Bisch schön, liebs Land,
mir hend di gärn!
Doch ufem *Wappe* stöhnd drei Stärn'
und d Aarewälle ruusche . . .

He ebe jo, deert wyt durab
hesch du eus ou begleitet:
Graui Schloss, du wiene Schlange,
gäle Raps, zündrote Mohn,
grossi Dörfer, guldigs Chorn.
E Bode, wo scho vil passiert
i länge, graue Zyte . . .

Du runds Theater us de Römerstei —
du Chlosterchile mit em fyne Turm —
der Heilig uf der Farbeschybe
mit Vogel, Leu und Wurm —
ihr Stärne ob der Linner Linde —
o Haschberg mit em Mond —
ihr Wandertäg i West' und Norde —
Maibluest und Gwittersturm —
i chan-ech nie vergässe!

Wo wett, wo doch i dere Gäget
eusi Härz hend aafu gumpel!
Du, Aare, hesch is gseh
goh durs Land
Hand i Hand . . .
He jo, di ersti Liebi!
Doch goht si meistens y.
S'isch ou so gsy, s'isch ou so gsy!

Doch spöter, wyter obe
hend sich stärc'hri Fäde gwobe.
Vom Prophetestädtli obsi,
Aarou zue —
nid immer ischs e liechte Tritt,
aber s'isch e guete Schritt.
Und wider a deer, Aare
uf em Bänkli sitze zwöi
und gähnd enander warm.

Doch jetzt tönts uf einisch anderscht:
«Chumm zugg, blyb hie,
blyb hie, chumm zugg
zu der schräge, schmale Brugg!»
Und i folg' dir, liebi Aare
a mi alte, beste Platz:
E Maa, es Huus, e gueti Arbet
und im Arm e chlyne Schatz.
Do nätti Lüt? Deert blödi Lüt? —
I wett nümm d'Hand umchehre:
Oeb aarenidsi oder tue,
s het immer beiderlei!
Und *äng* isch meistens *s Härz!*

Es Aarechind isch ou der Maa,
de s Schwigermüetti chunnt vo Bärn.
Mit ihne lehri, liebi Aare,
dee ufesue no besser kenne. —

Der Turmfalk immer wider wyt
streckt us der Chopf und d'Fläcke
und säglet still im Kreis.
Gibraltar vo den alte Bärner,
doch meer machschs Härz du heiss!
Bsunders de am ersten Ougste,
wenn d Festig mit de Fähne winkt
und d Manne zmitzt uf dini Woog
es Floss verankere
und druff es grosses Für aazünde.
Rot lüchtet alles, dinn und duss
und d Gäget isch di liebscht.
Doch d Bueben — uf der höche Burg
die gsähnd das nid esoo.
Es brucht es *freis* und offnigs Härz
für d Schönheit ynezloh!
Du Aare hesch das ou erlickt:
Mit starchem Wälleschlag
machsch du dee Tag um Tag
vo neuem vo de Schlagge frei.
O lehr du das ou eus!

Fischli, gumpet höch i Wind,
zwirblet Wälle, putschet aa,
ruuschet wyter eusne Chind!
Begleitet mee bis zu mim Grab!
Der Chilhof wird verleit, durab,
am Säli zue, ewägg vom Lärm,
wo e paar Frösche gwaagge
d'Glogge no ghörsch lüte —
grad wi am erste Tag!
En Amsle abem Bäumlü singt,
mi Seel zum Himmel ue sich schwingt,
verby a minne liebe Spyri,
wo Kreis um Kreis um d'Chile
schwinge
und juzge, danke, pfyfe, singe:
«Siry, siry !! Siry, siry !!»
So wil ou i's am Herrgott tue:
«Danke, tusigmol !!!
Mach d Ouge wyt und der Verstand
all dene, wo do unde wärche
und bsunders ou no s Härz!

Schütz DU d Aare!
Schütz DU s Land!»

Anmerkungen

«Müscheli» = Muschel-Kalk-Versteinerungen

«Chestine» = Kastanien

«Waldvögeli» (weiss) = wilde Archis

«Chnabechrut» (braunviolett) = wilde Archis

«Boorn», Born = Jura-Berg-Ausläufer

«Hägeler» = Grundwasserstrom,
meist unterirdisch, durchs Wigger- und Aaretal

«Woog» = Aare, im Fliessen einen kreisenden See bildend

«Huetterhübeli» = Felsköpfchen bei der Brücke

«Pontong», Weidling = hölzerne Ruderschiffe

«Füdlimärt» = spasseshalber so genannt, weil dort früher bei weniger Autoverkehr reihenweise Männer auf der Damm-Mauer sassen.

«Harzer»(turm) = ältester, klobiger Teil der Festung.

«Schnäggetürmli» = Rundtreppenturm auf der Festung.

«Föhn» = warmer Südwind, abfallend aus den Alpen, gefährlich wenn stürmisch.

«Runds Theater» Römerstei = Windisch/Vindonissa-Arena.

«Klosterkirche» = Königsfelden, hohe, alte farbige Glasfenster.

«Haschberg» = Habsburg, nur noch Wehrturm und Palas, mit Schützentreffen von Aargauer «Stadtschützen».

«Prophetestädtli» = Brugg (Helvetik!).

«Spyri» — Spyren, oft Schwalben genannt, die im Sommer zu viel um unsere Kirche und Festung kreisen, den Winter im Süden verbringen.

Fritschi

Fritschi
Baugeschäft AG
4663 Aarburg
Telefon 791 42 33

Ganz einfach – mit Bonus:
Das Neue Aargauer Privatkonto.



Willkommen
NEUE AARGAUER BANK
Ein massgeschneidertes Stück Aargau.



1998
werden wir Sie mit Jubiläums-Angeboten
überraschen!



Electronova Dragone
HI-FI – TV – Video
Pilatusstrasse 3, 4663 Aarburg
Telefon 062 - 791 32 01
Reparaturen aller Marken

ALLES FÜR DEN GARTEN
AUS DEM
FACHGESCHÄFT



Haller AG Baumschulen Aarburg
4665 Oftringen Tel. 062 - 797 07 17

*Sanieren
Renovieren
Modernisieren*

- Badezimmer
- Waschmaschinen
- Geschirrspüler
- Heizungsanlagen



BÄR
HAUSTECHNIK AG

Spenglerei Sanitär Heizung
Sägestrasse 3 · 4663 Aarburg
Telefon 062 791 37 87

Ihr Installateur mit dem Sanitärladen

Blyb gsund und fit
fahr mit em BIRI-Velo mit!

ZWEIRAD-CENTER



biri

AARBURG

☎ 062 - 791 55 44
Fax 062 - 791 44 30

Ihr 2-Rad-Partner mit der grossen
Auswahl und den reellen Preisen.

Allgemeiner Anzeiger

FÜR DEN BEZIRK ZOFINGEN UND DIE ANGRENZENDEN KANTONE

Wir verhelfen Ihren Inseraten zum Erfolg

PUWE PUBLI WERBE AG

Dürrbergstrasse 9 · 4663 Aarburg
Telefon 062/791 12 33 · Telefax 062/791 12 35